**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 24 (1908)

**Heft:** 47

**Artikel:** Die Strasse der Zukunft

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580064

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Die Straße der Zukunft.

Ueber diese Frage hat am 26. Januar in Zürich der Straßenmeister des Kantons, Herr Aeberli, einen Vortrag gehalten, zu welchem Vertreter einer Reihe von Gemeinden aller umliegenden Kantone eingeladen und auch erschienen waren. Die Schlamm- und Staubbeseitigung von den Straßen sei durch die fortwährende Steigerung des Verkehrs an Fuhrwerken und Kraftfahrzeugen zu einer nach Lösung dringenden Frage geworden. Seit Jahren beschäftige er sich mit diesem Problem, wie noch so viele andere. In letzter Zeit richtete sich die Aufmerksamkeit der Straßentechniker insbesondere auf die Staubbekämpfung. Diese kann an der Oberfläche durch Beimischung von Chemikalien zum Sprengwasser geschehen, um so die Straßen vor Austrocknung zu schützen. Dieses System hat den Nachteil, daß die verschiedenen salzigen Laugen von jedem Regen weggeschwemmt und daher jedesmal erneuert werden müssen. Ein zweites Mittel besteht in der Anwendung von Oelen, Teerpräparaten, womit die Straßen begossen werden. Auch dieses System leidet an mancherlei Nachteilen. Dieser Umstand führte ihn dazu, Versuche anzustellen, wonach er den Schotter vor dem Auftragen auf die Straße mit warmem Teer tränkte und damit versuchsweise Straßen belegte. Er hatte damit allerdings nicht den gewünschten Erfolg, im Gegenteil erntete er für seine Bemühungen da und dort Hohn und Spott. Das brachte ihn auf den Gedanken, die natürliche Asphaltbildung zu studieren. Er machte einen Versuch, indem er die Steine in einer Maschine erwärmte und dann den kalten Teer auf die erhitzten Steine tropfen ließ. Das so präparierte Material legte er auf Haufen und schloß es so gut wie möglich luftdicht ab, wodurch der zur Verwendung gelangte Teer einen Gährungsprozeß durchmachte. Mit dem so präparierten Schotter legte er in Affoltern am Albis eine Straße an, die nicht nur zu seiner und der dortigen Bewohner Zufriedenheit ausfiel, sondern auch allen Ansprüchen an eine moderne solide und staubfreie Straße genügen dürfte. Hand in Hand mit diesen Versuchen ist es dem Erfinder im Verein mit seinen Mitarbeitern auch gelungen, eine praktische und leistungsfähige, zur Erwärmung und Beteerung der Steine dienende Maschine zu konstruieren. Auf dem internationalen Kongreß zur Bekämpfung des Straßenstaubes im Oktober 1908 in Paris hatten die über 2000 Straßentechniker, welche aus aller Herren Länder erschienen waren, Gelegenheit, eine eigens nach dem neuen System beschotterte Straße, worauf täglich über 4000 Automobile mit 70—100 km Geschwindigkeit verkehren, zu begehen und zu befahren. Die Aufnahme der neuen Erfindung war dort eine sehr günstige. Das Verfahren ist sehr billig. Bei neuer Beschotterung der Straßen betragen die Mehrkosten für den Quadratmeter Straßenfläche nur 50 Rappen und bedeuten so gegenüber Asphalt und Pflaster eine Verbilligung von 7—8 Fr. Messungen an der Straße in Affoltern haben laut amtlichen Zeugnissen ergeben, daß die Abnützung gleich null war. Statt der jährlichen teuren Bekiesung genügt ein alle zwei Jahre vorzunehmender frischer Anstrich mit Teer, der $^3/_4$—1 Rappen der Quadratmeter kostet. Zur Erläuterung seines Vortrages hatte der Vortragende eine Reihe präparierter Steine und einen Probeausschnitt aus der Straße in Affoltern mitgebracht, welche das allgemeine Interesse der Zuhörer erweckten. Es würde sich wohl lohnen, wenn in größeren Städten und Ortschaften Versuche mit dem neuen System gemacht würden.

---

## Dampfkessel-Abblase-Hahn „Optimus".

(D. R. G. M.)

Zur Reinigung und Schonung der Dampfkessel müssen diese bekanntlich täglich eine Minute lang abgeblasen werden. Dieses Bedürfnis liegt besonders dann vor, wenn Dampfkessel mit weichem Wasser gespeist werden, oder sonstige chemische Zutaten erhalten, die eine Kesselsteinbildung verhüten sollen. Der in nachstehender Figur dargestellte Abblase-Hahn „Optimus" gestattet während des Betriebes unter jedem Druck ein gefahrloses Abschlämmen des Dampfkessels, wodurch die sich im Dampfkessel ablagernden Schlamm- und Kesselsteinpartikel herausgeschleudert werden, so daß die Heizfläche des Kessels reiner und die Wärme-Uebertragung der Heizgase auf das Wasser unverringert erhalten bleibt. Der Hahn besteht aus einem starken gußeisernen Gehäuse a, in welchem sich ein durch Rippenringlager getragenes, selbstdichtendes Küken b befindet. Das gußeiserne Küken steht mit dem größeren Durchmesser des konischen Teiles nach unten und mit dem kleineren nach oben, wo sich ein zylindrischer Teil anschließt. Dieser ist mit der Mutter d und der Gegenmutter c verschraubt, die gemeinschaftlich mit dem Küken von der Stopfbuchsmutter e getragen werden. Durch das seitlich angebrachte senkrechte Schmierloch lassen sich die im Gehäuse befindlichen Nuten o mit Oel füllen und zugleich die Reibungsflächen des Kükens und des Gehäuses schmieren. Durch ein Schmierloch in der Mutter d wird die Rippenringlagerung geschmiert. Als Schmiermaterial wird Zylinderöl benutzt. Dreht man die Schraube h heraus, so kann das Oel abgelassen und frisches durch das senkrechte Schmierloch zugeführt werden. Oftmals mit etwas Petroleum vorschmieren ist zu empfehlen, weil hierdurch ein Verstopfen der Nuten sowie ein Festbrennen des

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich
Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten
Spiegelglas
für Möbelschreiner
Prompte und schnelle Bedienung
Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — Ia Qualität, garantierter Belag.
Verlangen Sie unsere Preislisten mit billigsten Engros-Preisen. 1935a u